EPN
Entwicklungspolitisches Netzwerk
Hessen

VIELFALT IN GEMEINSAMKEIT

Mitgliederbefragung 2010

Einleitung

Als jüngstes der 16 entwicklungspolitischen Landesnetzwerke in Deutschland hat das Entwicklungspolitische Netzwerk Hessen e.V. eine rasante Entwicklung zu verzeichnen. Im Jahr 2004 von 31 Vereinen gegründet, umfasst es heute 86 Mitgliedsorganisationen und ist damit im bundesweiten Vergleich längst kein „Zwerg“ mehr. Seit 2010 führt das EPN Hessen sogar den ersten Vorsitz in der Bundesarbeitsgemeinschaft der Eine Welt Landesnetzwerke.

Doch was versteckt sich eigentlich hinter dieser Entwicklung? Wer ist das entwicklungspolitische Netzwerk Hessen? Wer sind die aktuell 86 Mitglieder, die die Arbeit des Netzwerks tragen und gestalten? Was zeichnet sie aus, was haben sie gemein und was unterscheidet sie? Wie organisieren sie sich, wie finanzieren sie ihre Arbeit hier und im globalen Süden? Und nicht zuletzt: Was sagt uns das über das zivilgesellschaftliche Engagement für Entwicklungspolitik in Hessen?

Diesen und anderen Fragen sind wir in der zweiten Hälfte des Jahres 2010 in einer umfassenden Mitgliederbefragung nachgegangen. Mit der kompetenten und engagierten Unterstützung der Sozialwissenschaftlerin Nina Achenbach sind wir dabei zu einer Reihe erstaunlicher Ergebnisse gelangt.

Überrascht hat uns zum Beispiel der mit rund 20% relativ geringe Anteil öffentlicher Fördermittel in der Finanzierung der entwicklungspolitischen Arbeit in Hessen. Gleichzeitig ist das schiere Volumen des gemeinsamen Finanzaufwands der Mitglieder überwältigend: Allein die 50 an der Umfrage beteiligten Organisationen, Vereine und Initiativen kommen gemeinsam jährlich im Schnitt auf über 161.060.438 Euro. Bei einer Hochrechnung auf 86 Mitglieder im Entwicklungspolitischen Netzwerk Hessen sind das jährlich rund 277.023.953 Euro. Bei einem durchschnittlichen Spendenanteil von knapp 70% wird deutlich, als wie wichtig BürgerInnen und private Stifter das entwicklungspolitische Engagement der hessischen Zivilgesellschaft erachten.

Interessant erschien uns auch der Unterschied zwischen Arbeitsschwerpunkten und Finanzierungsschwerpunkten: Während die entwicklungspolitische Bildungsarbeit im Norden durchschnittlich 30% der Arbeit der Befragten ausmachte, entfallen nur durchschnittlich 4% der Ausgaben auf diesen Arbeitsbereich. Die Förderung von entwicklungspolitischem Bewusstsein in Hessen wird also zu einem großen Teil durch ehrenamtliche Arbeit getragen – und leider immer noch viel zu wenig von staatlicher Seite gefördert. Umgekehrt wird deutlich: Das Gros der Ausgaben geht in die Projektarbeit im Süden.

Rund 10.000 Menschen engagieren sich in den Vereinen des entwicklungspolitischen Netzwerks Hessen, ca. 3.000 Menschen arbeiten in der alltäglichen Projektarbeit, deutlich über 2.000 davon auf rein ehrenamtlicher Basis. Wichtigster Themenschwerpunkt sind die Millenniumsentwicklungsziele der Vereinten Nationen, dicht gefolgt von weltwirtschaftlichen Fragestellungen und der Völkerverständigung. Mit ihrem Engagement in rund 60 verschiedenen Ländern leisten die Mitglieder des EPN Hessen einen enormen Beitrag zur globalen Vernetzung Hessens – ein Beitrag, der leider immer noch viel zu wenig von der hessischen Politik zur Kenntnis genommen wird.

Größte Herausforderung ist und bleibt die interkulturelle Öffnung der entwicklungspolitischen Arbeit. Denn so paradox es klingt: Gerade ein derart international geprägtes Feld wie die Entwicklungszusammenarbeit ist nach wie vor von einer erstaunlichen Trennung von mehrheitlich deutschem und migrantischem Engagement geprägt. Das EPN Hessen hat sich daher vor einiger Zeit auf den Weg gemacht, mehr MigrantInnen für die Arbeit des Netzwerks zu gewinnen und ihr Engagement sichtbar zu machen. Und doch, wie Nina Achenbach in ihrem Fazit schreibt: „[Es] wird erkennbar, dass bei der interkulturellen Öffnung in der zivilgesellschaftlichen EZ noch große Lücken bestehen.“ Diese und andere Lücken zu füllen, ist Aufgabe aller Beteiligten – hin zu noch mehr Vielfalt in Gemeinsamkeit.

April 2011, Martina Blank

(Koordinatorin des EPN Hessen)

Vorgehensweise und Durchführung

Im Jahr 2010 entschloss sich das EPN Hessen zu einer umfassenden Mitgliederbefragung. Zu diesem Zweck wurde im Sommer 2010 in Zusammenarbeit von Vorstand, Geschäftsstelle, Ehrenamtlichen und ausgewählten Mitgliedern (verschiedener Provenienz) ein Fragebogen entwickelt, der am 06.09.10 mit einem Begleitschreiben, an alle Mitgliedsvereine/-initiativen per Email versendet wurde.

Der Fragebogen umfasste 10 Fragen, die in zwei Themengebiete unterteilt waren: Vereins- bzw. Organisationsstruktur und Arbeitsfelder der Mitgliedsvereine/-initiativen. Der vollständige Fragebogen ist dem Bericht angehängt.

Ursprünglich war die Frist für den Rücklauf auf den 15.09.10 festgelegt. Der Rücklauf verlief in den ersten Wochen relativ gut. Trotzdem wurden nach Ablauf der Deadline bei den jeweiligen Mitgliedsorganisationen, von denen noch keine Antwort zurückgekommen waren, telefonische Nachfragen durchgeführt, in denen nochmals um die Teilnahme an der Befragung gebeten bzw. die Gelegenheit geboten wurde, den Fragebogen zusammen am Telefon durchzugehen und zu beantworten. Am 20.10.2010 wurde die Befragung endgültig geschlossen.

Insgesamt haben 50 von 86 Mitgliedsvereinen/-initiativen des EPN Hessen an der Befragung teilgenommen. Mit 58 Prozent handelt es sich um eine sehr gute und in jedem Fall befriedigende Rücklaufquote.

Ab Mitte/Ende Oktober konnte dann mit der Auswertung der Befragung begonnen werden, die Ende Januar 2011 abgeschlossen wurde. Die Auswertung wurde von Nina Achenbach vorgenommen. Eine Arbeitsgruppe bestehend aus MitarbeiterInnen der Geschäftsstelle und Ehrenamtlichen unterstützte dann auf der Grundlage anonymisierten Materials bei der Kategorienbildung und Systematisierung der Antwortfülle.

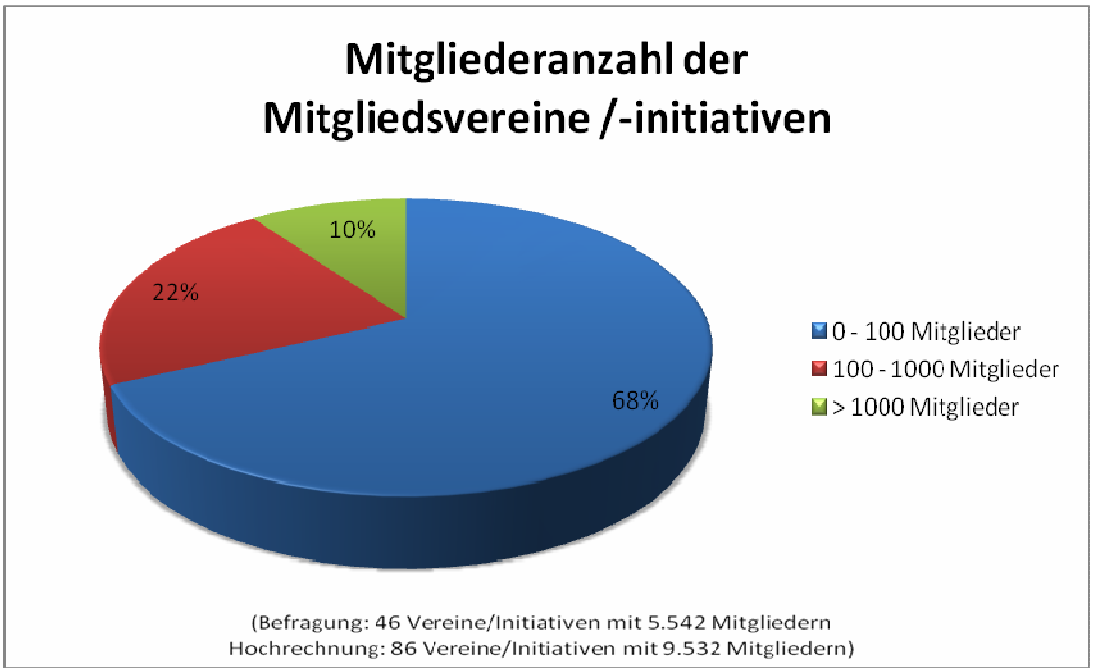
Im Folgenden werden die Ergebnisse der Mitgliederumfrage in der Reihenfolge der jeweiligen Fragen ausgewertet und beschrieben.

Auswertung

Die Mitgliederanzahl

Zu Beginn des Fragebogens wurde die Anzahl der Mitglieder der jeweiligen Vereine bzw. Initiativen erhoben. Von den insgesamt 50 Organisationen, die geantwortet haben, konnten lediglich vier keine Angaben über ihre Mitgliederanzahl machen.

Die Antworten aller an der Umfrage beteiligten Vereine bzw. Initiativen zusammengenommen ergibt eine Gesamtmitgliederanzahl von 5.542. Hochgerechnet auf 86 Mitgliedsorganisationen ergibt das eine Gesamtmitgliederzahl im EPN Hessen von 9.532.



Die Antworten dieser Frage reichten von 0 bis 1.500 Mitgliedern. Zum Zwecke der Übersichtlichkeit wurden alle Antworten bei der Auswertung in drei Gruppen eingeteilt. Der ersten Gruppe, welche eine Mitgliederanzahl von 0-100 Mitglieder umfasst, gehören 68% aller Mitgliedsvereine/-initiativen an. 22% der Mitgliedsvereine/-initiativen gaben an, zwischen 100 und 1.000 Mitglieder zu haben und 10% mehr als 1.000 Mitglieder.

Auffällig war dabei ein regelrechtes Datenloch zwischen 280 als höchstem dreistelligen Wert und 1.245 Mitgliedern als nächstgelegenem vierstelligen Wert. Die Kategorie 100-1000 muss in diesem Sinne eigentlich als 100-280 gelesen werden.

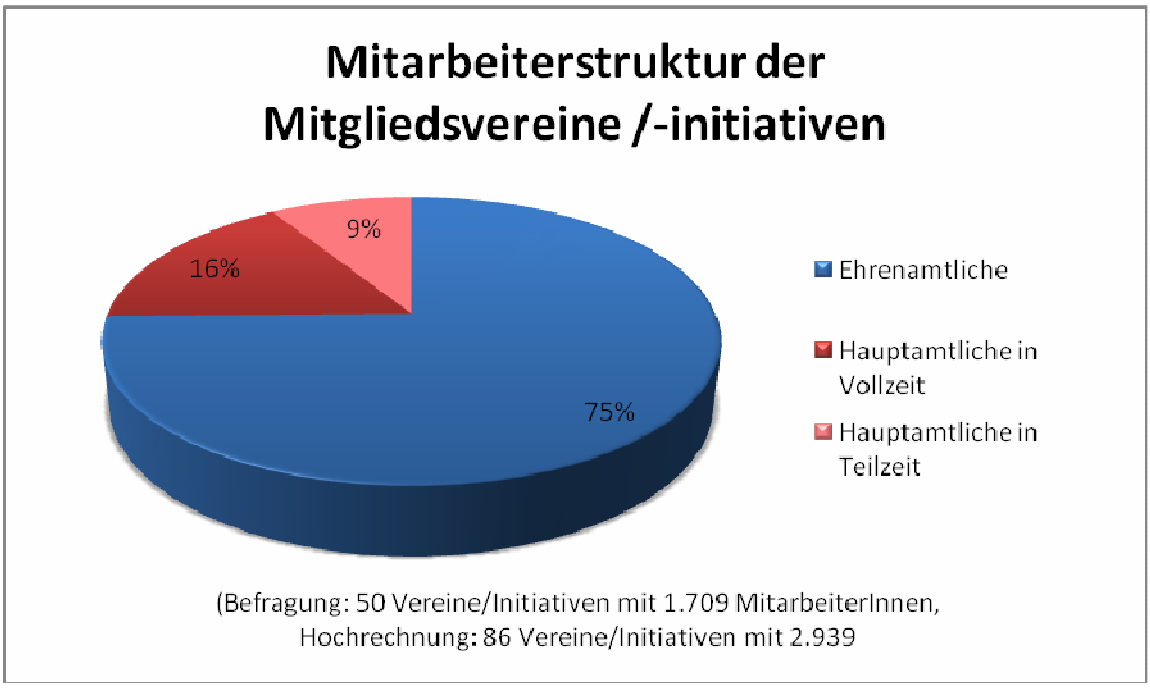
Bei dieser Frage allerdings sehr wichtig zu beachten, ist die Tatsache, dass große Mitgliederzahlen unberücksichtigt bzw. im Verborgenen bleiben, da es für einige Mitgliedsorganisationen nur sehr schwer bzw. sogar unmöglich ist, darüber Angabe zu machen, wie viele Mitglieder sie haben. Dies gilt vor allem für Organisationen, die sehr groß sind oder den Bistümern und Landeskirchen zuzuordnen sind. Die Arbeitsstellen der Bistümer und Landeskirchen zum Beispiel haben selber keine eigenen Mitglieder. Würde man aber die Anzahl der Mitglieder ihrer übergeordneten Struktur - also der jeweiligen Landeskirche oder des jeweiligen Bistums - zugrunde legen, würde dies die Zahl der Mitglieder, die in Hessen entwicklungspolitisch erreicht werden, um ein Vielfaches vergrößern.

Die Mitarbeiterstruktur

Eine weitere Frage richtete sich auf die Mitarbeiterstruktur der jeweiligen Mitgliedsvereine/-initiativen. Ziel war eine Erhebung der Gesamtzahl der MitarbeiterInnen in der hessischen Entwicklungszusammenarbeit sowie eine Differenzierung, inwieweit diese von ehrenamtlich tätigen oder hauptamtlich tätigen MitarbeiterInnen getragen wird.

Dabei wurde explizit nach regelmäßig und dauerhaft tätigen Ehrenamtlichen gefragt. Viele Organisationen freuen sich auch über sporadische oder kurzfristige ehrenamtliche Unterstützung. Diese wurde aber explizit ausgeklammert bzw. nur kumuliert erfragt.

Die Umfrage ergab, dass in den 50 an der Umfrage beteiligten Vereinen bzw. Initiativen insgesamt



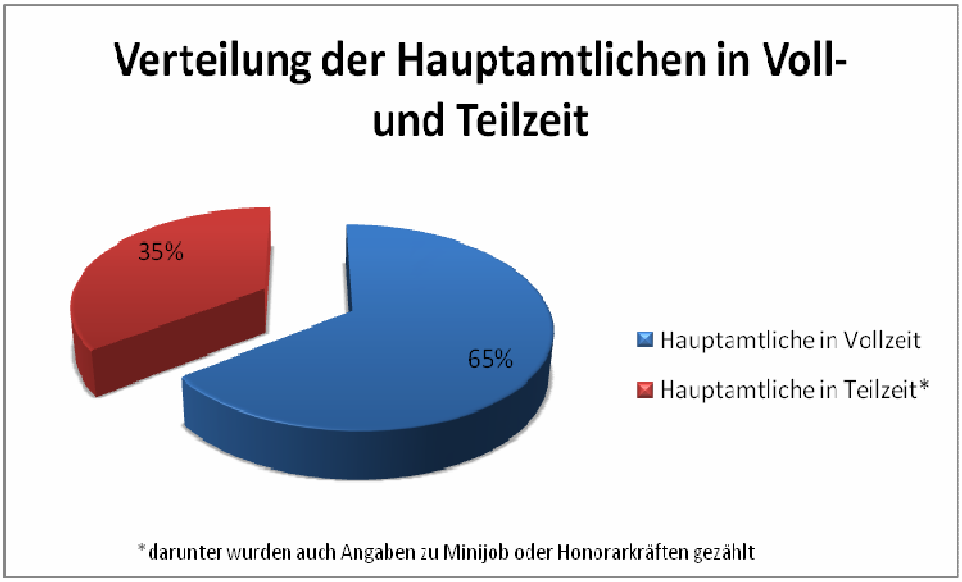
Von den 50 Organisationen, die an der Umfrage teilgenommen haben, war es lediglich nur zweien nicht möglich, eine Angabe über die Anzahl der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen zu machen. Allerdings ist auch hierbei wieder zu beachten, dass einige Angaben, vor allem die über die Anzahl der regelmäßig tätigen Ehrenamtlichen, nicht immer genau sind, da teilweise Schätzwerte angegeben wurden. Vor allem für (sehr) große Organisationen stellt es sich oftmals als sehr schwer heraus, eine genaue Angabe über die Zahl der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen zu liefern.

1.709 hauptamtliche und ehrenamtliche MitarbeiterInnen tätig sind, was bei einer Hochrechnung auf alle Mitgliedsvereine/-initiativen des EPN Hessen eine Gesamtzahl von 2.939 hauptamtlichen und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen in der hessischen EZ ergibt.

Des Weiteren wurde sehr deutlich, dass von den knapp 3.000 MitarbeiterInnen drei Viertel ehrenamtlich tätig sind. Dies zeigt, wie gewichtig das ehrenamtliche Engagement in der entwicklungspolitischen Arbeit in Hessen ist.

Verteilung der Hauptamtlichen

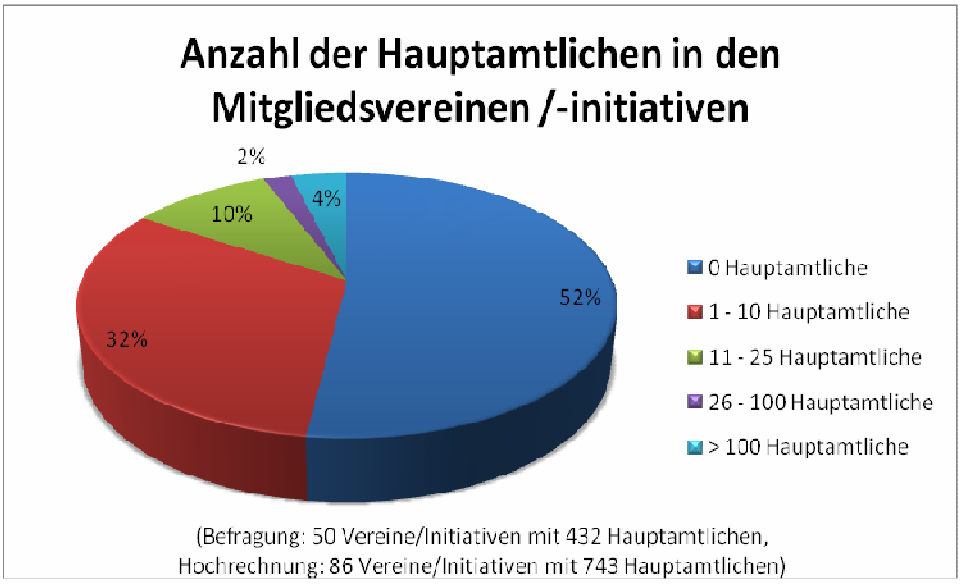
Betrachtet man die Angaben zu den hauptamtlich tätigen MitarbeiterInnen genauer, so lässt sich erkennen, dass von diesen ca. 65% in Vollzeit und 35% in Teilzeit arbeiten.



In dem Fragebogen wurde auch nach der Zahl der MitarbeiterInnen in Minijobs oder Honorarkräfte gefragt. Die Angaben hierzu wurden in der Auswertung letztendlich mit in die Kategorie Hauptamtliche in Teilzeit gezählt, da sich eine extra Unterteilung als nicht sinnvoll herausstellte.

Des Weiteren wurde untersucht, wie sich die Anzahl der Hauptamtlichen auf die Mitgliedsvereine/-initiativen verteilt. Dazu wurden die Angaben über die Hauptamtlichen in fünf Gruppen unterteilt: Zum einen in rein ehrenamtliche Organisationen ohne Hauptamtliche, kleine Organisationen mit 1-10 Hauptamtlichen, mittlere Organisationen mit 11-25 Hauptamtlichen, große Organisationen mit 26-100 Hauptamtlichen und sehr große Organisationen mit mehr als 100 Hauptamtlichen.

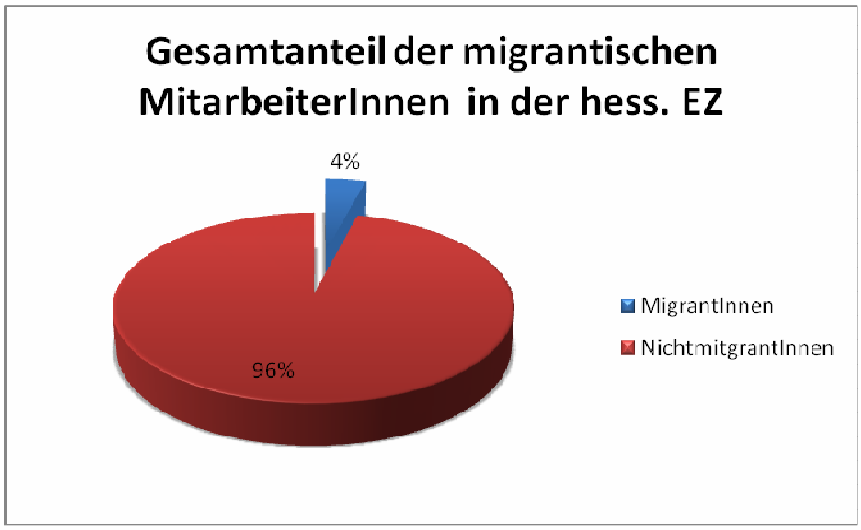
Dies ergab, dass über die Hälfte (52%) der Mitgliedsvereine/-initiativen ohne hauptamtliche MitarbeiterInnen tätig sind. 32% aller Vereine bzw. Initiativen in Hessen beschäftigen zwischen 1 und 10 Hauptamtliche, 10% zwischen 11 und 25 Hauptamtliche, 4% zwischen 26 und 100 Hauptamtliche und lediglich 2% über 100 Hauptamtliche.



Interkulturelle Öffnung

Eine weitere Frage beschäftigte sich mit dem migrantischen Anteil an MitarbeiterInnen in den Organisationen. Es wurde hierbei speziell nach MitarbeiterInnen gefragt, die einen „Süd"-Migrationshintergrund haben.

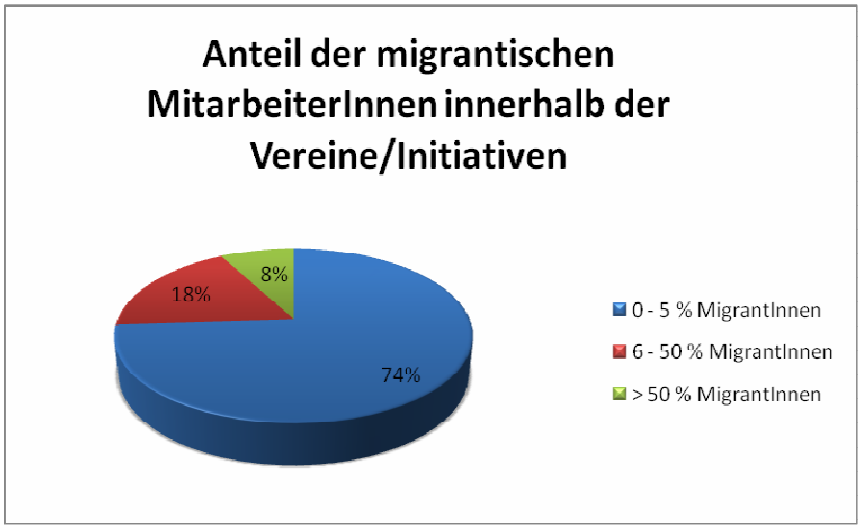
Fast drei Viertel (74%) aller Organisationen beschäftigen lediglich 0-5% migrantische MitarbeiterInnen, 18% aller Vereine bzw. Initiativen beschäftigen zwischen 6 und 50% MigrantInnen und in nur 8% aller Organisationen



Dabei konnte herausgestellt werden, dass lediglich 4% der MitarbeiterInnen der hessischen EZ einen „Süd"-Migrationshintergrund haben.

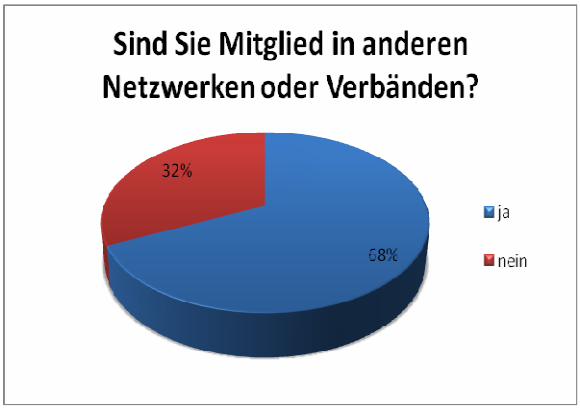
Bei der Gruppierung nach Organisationen mit 0-5% MigrantInnen, 6-50% MigrantInnen und über 50% MigrantInnen ergab sich folgende Verteilung:

sind über 50% der MitarbeiterInnen mit einem „Süd"-Migrationshintergrund zu finden. Offensichtlich arbeiten MigrantInnen und Deutsche in der zivilgesellschaftlichen EZ immer noch oft getrennt voneinander.



Mitgliedschaft in anderen Netzwerken oder Verbänden

Erfragt wurde auch die Mitgliedschaft der Mitgliedsvereine/-initiativen in anderen Netzwerken oder Verbänden. Hierbei sollte angegeben werden, ob eine weitere Mitgliedschaft besteht und wenn ja, in welchen anderen Netzwerken oder Verbänden.



68% aller Organisationen gaben an, in einem oder mehreren Netzwerken bzw. Verbänden Mitglied zu sein.

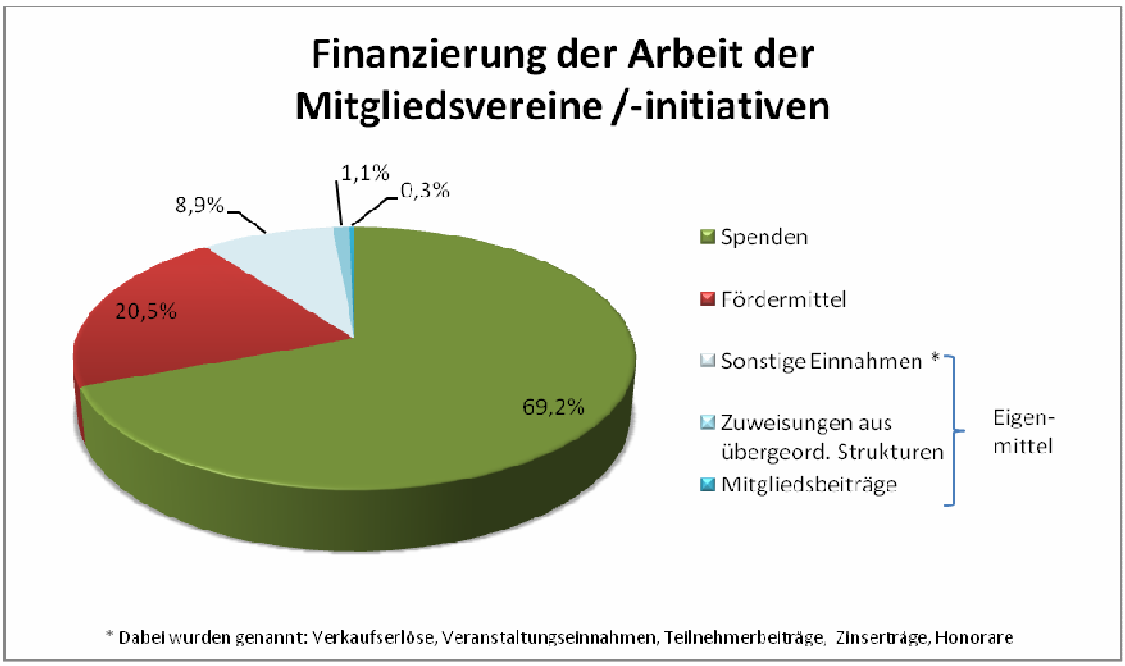
Aus den Antworten konnte ein Ranking der meist genannten Netzwerke und Verbände erstellt werden. Am häufigsten wurde eine Mitgliedschaft im Weltladen-Dachverband e.V. angegeben, gefolgt von VENRO (Verband Entwicklungspolitik Deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V.) und Weltläden in Hessen e.V.

Außerdem konnte aus den Antworten dieser Frage eine Zuordnung der genannten -Netzwerke bzw. Verbände nach der jeweiligen räumlichen Verbreitung erstellt werden. Dabei wurde eine Unterteilung in internationale, nationale und regionale Netzwerke bzw. Verbände vorgenommen.

Hierbei wurde festgestellt, dass fast die Hälfte (47%) aller genannten Netzwerke bzw. Verbände eine nationale Verbreitung haben. Bei 30% handelt es sich um internationale Netzwerke bzw. Verbände und bei 23% um regionale Netzwerke bzw. Verbände.

Finanzierung der hessischen EZ

Mit Hilfe der nächsten Frage sollte herausgefunden werden, wie die entwicklungspolitische Arbeit in Hessen finanziert wird. Hierbei konnten mehrere Finanzierungsmöglichkeiten angekreuzt werden, wobei aber auch immer der jeweilige Gesamtanteil in Prozent angegeben werden sollte. Die Prozentwerte wurden anschließend im Zuge der Auswertung mit dem Gesamtetat des/der jeweiligen Mitgliedsvereins/-initiative (siehe dazu den folgenden Abschnitt) verrechnet, um so ein genaues Bild über die Finanzierung zu bekommen.

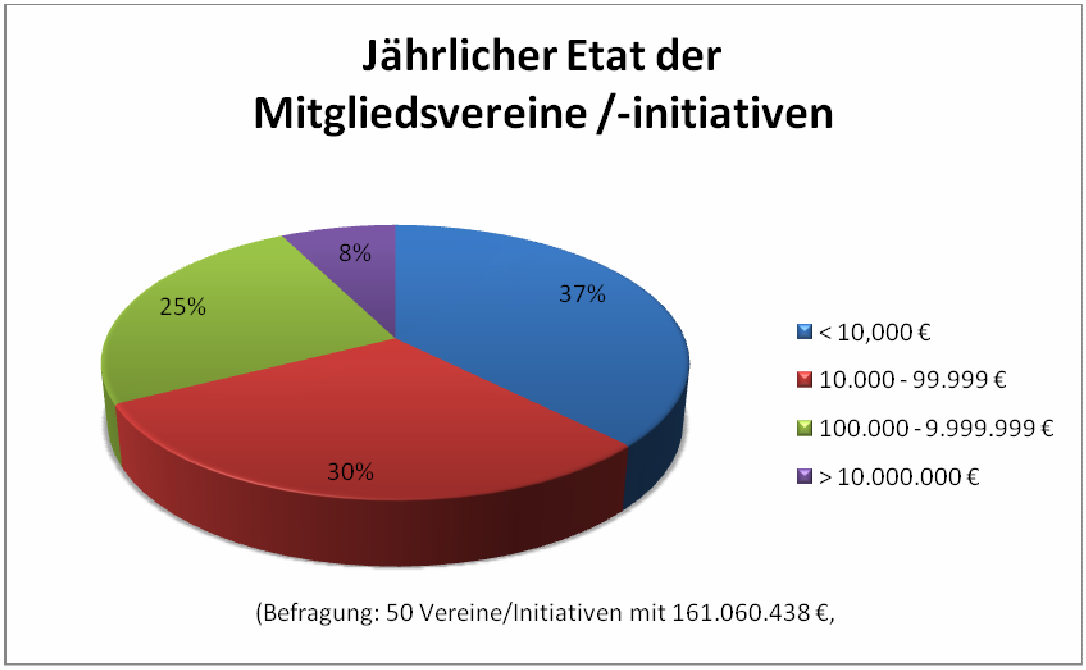


Wie in der Grafik erkennbar, wird der größte Teil der entwicklungspolitischen Arbeit in Hessen durch Spenden finanziert. Diese machen einen Anteil von 69,2% aus. Der Anteil öffentlicher und anderer Fördermittel liegt bei 20,5% sowie der Eigenmittel bei 10,3%. Zu den Eigenmitteln zählen Mitgliedsbeiträge, Budgets durch übergeordnete Strukturen sowie sonstige Einnahmen. Die sonstigen Einnahmen, worunter z.B. Verkaufserlöse, Veranstaltungseinnahmen und Teilnehmerbeiträge fallen, machen innerhalb der Eigenmittel mit knapp 90% den größten Teil aus.

Jährlicher Gesamtetat

Erfragt wurde auch der durchschnittliche jährliche Etat der EPN-Mitglieder. 10 Organisationen gaben keine Antwort auf diese Frage.

Die Antworten der Mitgliedsvereine/-initiativen verfügen im Durchschnitt jährlich über weniger als 10.000 €, 30% über einen Gesamtetat zwischen 10.000 und 99.999 €, 25% über einen jährlichen Etat zwischen 100.000 und 9.999.999 € und 8%



über ihren jeweiligen jährlichen Gesamtetat reichten von Minimum 500 € bis Maximum 80 Mio. €. Darin zeigt sich die ungeheure Spannbreite an unterschiedlichen Organisationstypen unter dem Dach des EPN Hessen.

Bei einer Einteilung in vier Größenordnungen ergibt sich folgendes Bild: 37% der Organisationen über einen jährlichen Etat von über 10 Mio.

Insgesamt verfügen die an der Umfrage beteiligten 50 Vereine bzw. Initiativen jährlich im Schnitt über 161.060.438 €, was bei einer Hochrechnung auf 86 Mitglieder im Entwicklungspolitischen Netzwerk Hessen jährlich rund 277.023.953 € ergibt.

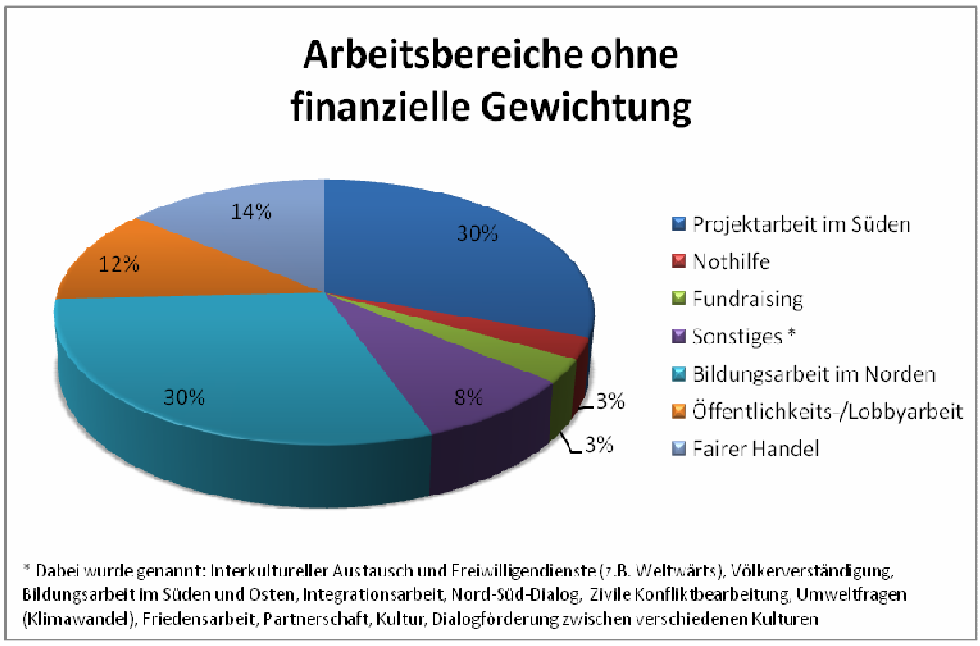
Arbeitsbereiche

Die Umfrage richtete sich auch auf die verschiedenen Arbeitsbereiche, in denen die hessischen Organisationen tätig sind. Auch hier gab es wieder vorgegebene Antworten, die ebenfalls mit dem jeweiligen Gesamtanteil in Prozent angegeben werden sollten.

Vorab ist es wichtig zu erwähnen, dass im Vorfeld der Fragebogenkonzeption bereits bekannt war, dass die Grenzen zwischen den verschiedenen Arbeitsbereichen oftmals fließend und sie somit nicht immer leicht voneinander zu trennen sind. Trotzdem haben wir die Frage gestellt, um ein zumindest grobes Bild der Verteilung der verschiedenen Arbeitsbereiche zu bekommen, da wir diese Information für sehr wichtig und interessant halten.

Die Antworten wurden zum einen bezogen auf die einzelnen Mitgliedsorganisationen als Grundeinheit ausgewertet und zum anderen im Verhältnis zum jeweiligen jährlichen Gesamtetat.

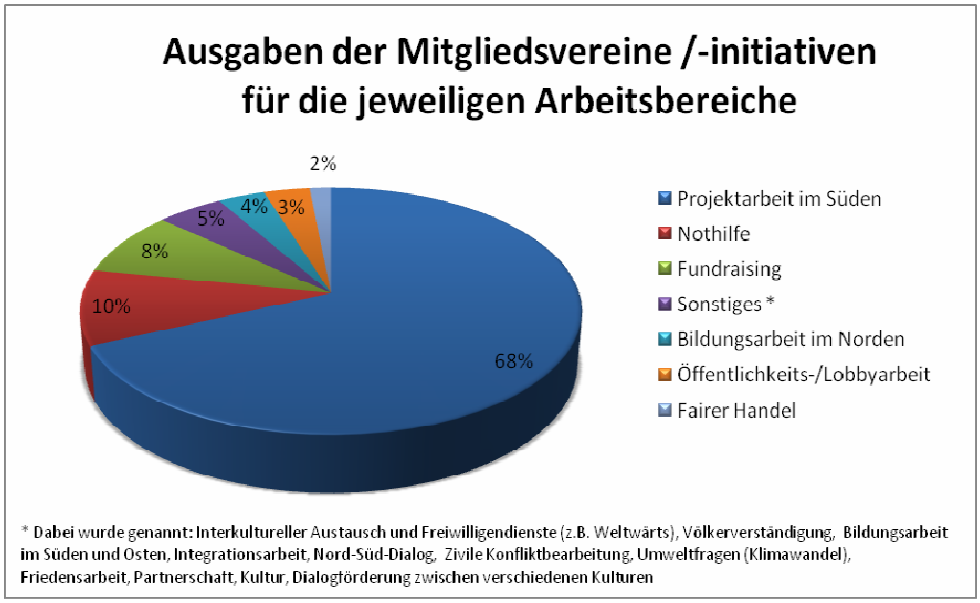
Auch hierbei macht den größten Anteil die Projektarbeit im Süden aus, welche allerdings bei knapp 70% liegt. Die Bildungsarbeit im Norden liegt im Gegensatz zu den vorherigen Ergebnissen



Bei der Auswertung nach Vereinen (ohne finanzielle Gewichtung) zeigte sich, dass die Projektarbeit im Süden und die Bildungsarbeit im Norden mit jeweils 30% den größten Anteil ausmachen. Des Weiteren haben der Faire Handel einen Anteil von 14%, die Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit 12%, die Kategorie Sonstiges 8% und die Nothilfe sowie das Fundraising jeweils 3%.

Betrachtet man jedoch die Auswertung mit finanzieller Gewichtung, so bekommt man eine stark davon abweichende Verteilung.

bei der finanziellen Gewichtung sehr weit hinten mit lediglich 4%. Auch der Anteil der Ausgaben für den Fairen Handel und die Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit liegen mit 2 bzw. 3% weit zurück. Der Arbeitsbereich Sonstiges liegt auch bei der Betrachtung der Ausgaben bei 5%. Die Arbeitsbereiche Nothilfe und Fundraising, die ohne Gewichtung bei 3% lagen, liegen nun, gewertet nach den finanziellen Ausgaben der Mitgliedsvereine/-initiativen, weitaus höher bei 10 bzw. 8%.



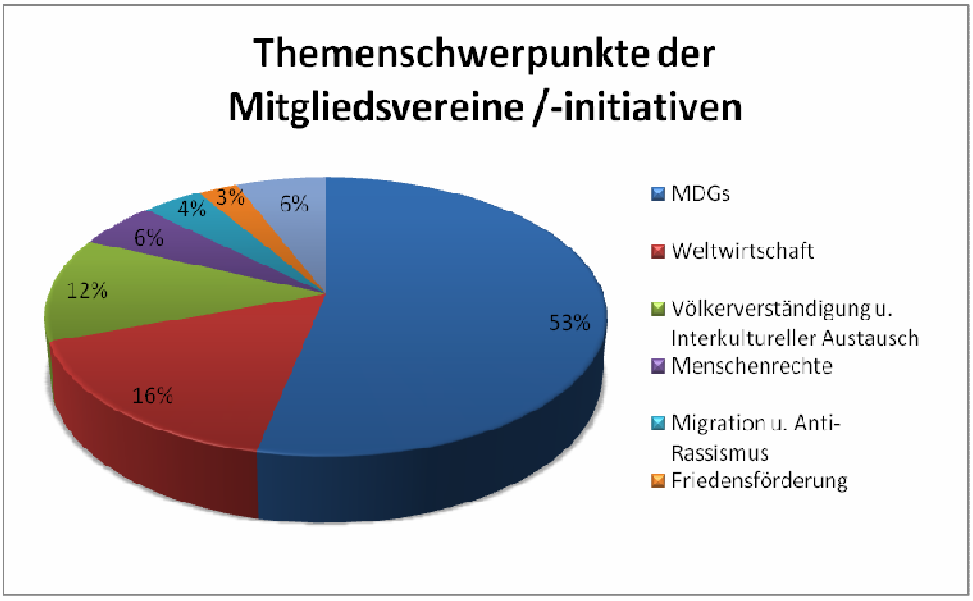
Insgesamt lässt sich im Zuge dieser Auswertung feststellen, dass sich die eigentliche Schwerpunktarbeit von dem Finanzierungsschwerpunkt hessischer NRO stark unterscheidet. So ist bei der Verteilung ohne Ausgabengewichtung kein Arbeitsbereich sehr dominant und mehrere Arbeitsbereiche haben einen mittleren Prozentwert. Bei der Auswertung unter Berücksichtigung der Ausgaben lässt sich ein mit Abstand führender Arbeitsbereich erkennen, in den die meisten Ausgaben der Organisationen hineinfließen, nämlich die Projektarbeit im Süden.

Aus diesen Ergebnissen lässt sich folgern, dass sowohl in die sog. Inlandsarbeit als auch in die Auslandsarbeit viel Arbeit und Zeit investiert wird, die meisten Gelder allerdings verstärkt in die Arbeit im Süden fließen. Des Weiteren lässt sich daraus die Schlussfolgerung ziehen, dass die Arbeit in vielen Bereichen, wie z.B. der Bildungsarbeit im Norden, der Öffentlichkeits-/ Lobbyarbeit und dem Fairen Handel sehr wichtig ist und ihr verstärkt nachgegangen wird, diese allerdings oft ehrenamtlich getragen wird. Die monetäre Unterstützung fließt hingegen verstärkt in den Süden.

Themenschwerpunkte

Die folgende Frage richtete sich auf die entwicklungspolitischen Themenschwerpunkte der Mitgliedsvereine/-initiativen. Dabei handelte es sich um eine offene Frage ohne vorherige Kategorisierung. Um die Darstellung der Ergebnisse übersichtlicher zu gestalten, wurden alle Antworten nachträglich bestimmten Überkategorien zugeordnet.

So ergab sich folgende Verteilung: Mehr als die Hälfte (53%) aller Mitglieder gaben an, sich mit einem Themenschwerpunkt zu beschäftigen, der sich den Millenniums-Entwicklungszielen (kurz: MDGs) zuordnen lässt. Hierzu zählen z.B. Themen wie Bildung, Gesundheit, Klima und Umwelt, Basisversorgung, Gender und Globales Lernen. Weitere 16% beschäftigen sich in ihren Organisationen mit Themen der Weltwirtschaft, worunter z.B. Fairer Handel, Globalisierung, Welthandelsstrukturen und Mikrokredite zählen.



12% der Vereine bzw. Initiativen befassen sich mit Themen der Völkerverständigung und des interkulturellen Austauschs. 6% haben einen Schwerpunkt auf das Thema Menschenrechte, gefolgt von 4%, die sich mit Migration und Anti-Rassismus befassen sowie 3% die Thematiken der Friedensförderung auf ihrer Agenda stehen haben. 6% der Organisationen beschäftigen sich mit Thematiken, die keiner der genannten Kategorien zuzuordnen sind und somit unter Sonstige erscheinen.

Geographischer Schwerpunkt

In der nächsten Frage ging es darum, den geographischen Schwerpunkt der Mitgliedsvereine/-initiativen im globalen Süden zu erfragen, d.h. bestimmte Länderschwerpunkte, regionale Schwerpunkte und/oder überregionale Zusammenarbeit. Sieben Vereine bzw. Initiativen gaben hierauf keine Antwort.

Bei der Auswertung der Daten stellte sich heraus, dass es sinnvoller ist, die Angaben zu den Länderschwerpunkten sowie zu den regionalen Schwerpunkten vorerst zusammen auszuwerten, um ein übersichtliches und aussagekräftiges Ergebnis zu bekommen. So wurden alle genannten Länder ihren jeweiligen Regionen zugeordnet.

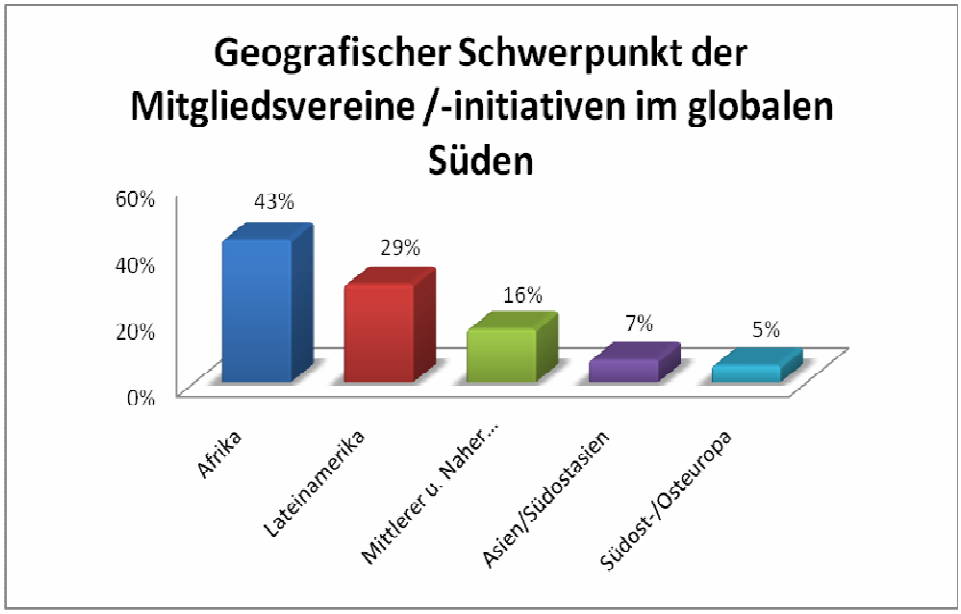
Dies ergab, dass 43% der Mitgliedsvereine/-initiativen den geografischen Schwerpunkt ihrer Arbeit in Afrika haben. Konkret wurden hier genannt: Kenia, Kamerun, Tansania, Burundi, Burkina Faso, Elfenbeinküste, Eritrea, Ghana, Namibia, Sierra Leone, Südafrika, Uganda, Angola, Benin, Botswana, DR Kongo, Guinea, Mali, Mauretanien, Ruanda, Sambia, Senegal, Simbabwe, Togo, Westsahara.

29% der Organisationen haben ihren Schwerpunkt in Lateinamerika. Folgende Länder wurden im Einzelnen genannt: Nicaragua, Guatemala, Kolumbien, Mexiko, Bolivien, Brasilien, El Salvador, Haiti, Argentinien, Chile, Cuba, Ecuador, Honduras, Peru.

Den Mittleren und Nahen Osten gaben 16 % der beteiligten Vereine bzw. Initiativen als ihren geographischen Schwerpunkt an, wobei die folgenden Länder genannt wurden: Bangladesch, Indien, Israel/Palästina, Libanon, Afghanistan, Irak, Nepal, Pakistan, Sri Lanka, Syrien, Türkei.

Asien und Südostasien wurde von 7% der Organisationen genannt, wobei folgende Länder angegeben wurden: Indonesien, Philippinen, China, Kirgisien.

Südost- und Osteuropa wählten 5% der Mitglieder als ihren geographischen Schwerpunkt und nannten dabei folgende Länder: Bosnien-Herzegowina, Estland, Slowakei, Tschechische Republik.



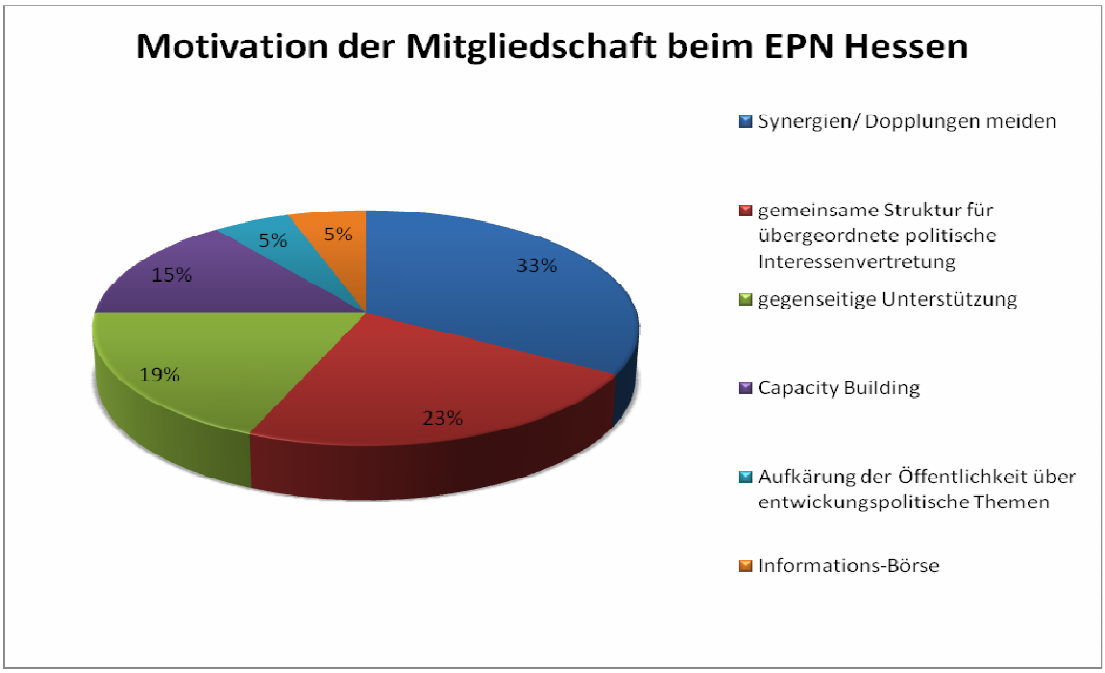
Anhand dieser Frage wird die Vielfalt bzw. Vielzahl der Länder und Regionen verdeutlicht, mit denen die hessische zivilgesellschaftliche EZ zusammenarbeitet.

Des Weiteren wurde im Zuge dieser Frage untersucht, wie viele Vereine bzw. Initiativen in mehr als 15 Ländern in verschiedenen Regionen und wie viele in der überregionalen Zusammenarbeit tätig sind. Dabei zeigte sich, dass 14% der Mitglieder in mehr als 15 Ländern in verschiedenen Regionen tätig sind und dass 22% der Organisationen in der überregionalen Zusammenarbeit beschäftigt sind.

Motivation der Mitgliedschaft

Die letzte Frage untersuchte die Motivation der Mitgliedschaft beim EPN Hessen der jeweiligen Mitglieder. Auch hierbei handelte es sich um eine offene Frage ohne vorherige Kategorisierung. Um die Darstellung der Ergebnisse übersichtlicher zu gestalten, wurden auch hier alle Antworten nachträglich bestimmten Überkategorien zugeordnet.

Bei der Auswertung ergab sich dabei folgende Verteilung: 33% der Mitgliedsorganisationen gaben an, dass Synergien bzw. die Vermeidung von Doppelungen sie zu einer Mitgliedschaft beim EPN Hessen bewegen. Weitere 23% gaben an, die gemeinsame Struktur des EPN für übergeordnete politische Interessenvertretung zu nutzen. 19% motiviert die gegenseitige Unterstützung zu einer Mitgliedschaft und weitere 15% gaben Capacity Building als Motivationsgrund an. Jeweils 5% der Mitglieder sahen ihre Mitgliedschaft in dem Beitrag des Netzwerks zur Aufklärung der Öffentlichkeit über entwicklungspolitische Themen und seinem Charakter als Informations-Börse motiviert.



Fazit

Insgesamt lässt sich sagen, dass im Zuge der Mitgliederbefragung 2010 des EPN Hessen viele interessante und für die Arbeit des Netzwerks wichtige Ergebnisse und Daten herausgestellt werden konnten. Es wurde dadurch des Weiteren sehr deutlich, wie vielseitig und völlig unterschiedlich die einzelnen Mitglieder des Netzwerks sind und welches Potential sich daraus ergibt.

So ist es zum einen sehr interessant, erstmals eine ungefähre Gesamtmitgliederanzahl des Netzwerks erfassen zu können, die bei ca. 9.532 Mitgliedern liegt. Auch die Ergebnisse zu der Mitarbeiterstruktur geben einen spannenden Einblick in die Verteilung von ehrenamtlicher und hauptamtlicher Arbeit im EPN Hessen. Dass von den knapp 3.000 MitarbeiterInnen drei Viertel ehrenamtlich tätig sind, zeigt sehr deutlich, wie wichtig und unentbehrlich das ehrenamtliche Engagement für die entwicklungspolitische Arbeit in Hessen ist. Auch das Ergebnis, dass über die Hälfte aller Mitgliedsorganisationen rein ehrenamtlich arbeiten, unterstreicht noch einmal diese Aussage.

Des Weiteren wurden durch die Befragung auch im Hinblick auf die interkulturelle Öffnung des Netzwerks einige sehr interessante Ergebnisse deutlich, wie z.B. dass lediglich 4% der hessischen EZ MitarbeiterInnen einen „Süd"-Migrationshintergrund haben sowie dass drei Viertel aller Vereine bzw. Initiativen lediglich zwischen 0 und 5% migrantische MitarbeiterInnen beschäftigen. Dadurch wird erkennbar, dass bei der interkulturellen Öffnung in der zivilgesellschaftlichen EZ noch große Lücken bestehen.

Auch der genauere Blick auf die Finanzierung der hessischen EZ zeigt, dass der Großteil der entwicklungspolitischen Arbeit durch freiwilliges Engagement, hier in Form von Spenden, die einen Gesamtanteil von fast 70% ausmachen, getragen wird.

Des Weiteren konnte mit Hilfe der Umfrage erkennbar gemacht werden, über wieviel Geld das Netzwerke jährlich verfügt und in welchen Arbeitsbereichen eine vor allem monetäre Unterstützung stattfindet. Jährlich verfügen die Mitgliedsorganisationen des EPN Hessen im Schnitt über 277.023.953 €, allerdings konnte auch hier festgestellt werden, dass eine ungeheure Spannbreite an unterschiedlichen Organisationstypen mit völlig verschiedenen Etats unter dem Dach des Netzwerks zu finden sind. Sehr interessant ist auch das Ergebnis, dass sich die eigentliche Schwerpunktarbeit der Organisationen von ihrem Finanzierungsschwerpunkt in der Regel stark unterscheidet. Die meisten Gelder fließen in Hessen in die Arbeit im Süden, obwohl auch intensiv in anderen Bereichen gearbeitet wird, woraus sich schlussfolgern lässt, dass die Arbeit in diesen Bereichen dann wohl größtenteils ehrenamtlich getragen wird.

Weitere Aspekte, die ebenfalls den vielseitigen Charakter des entwicklungspolitischen Netzwerks hervorheben, sind die mannigfaltigen Themenschwerpunkte, mit denen sich die Mitglieder auseinandersetzen. Diese umfassen die gesamte Bandbreite der entwicklungspolitischen Arbeit. Auch die Vielzahl der Länder und Regionen, mit denen die Mitgliedsorganisationen zusammenarbeiten, bekräftigt dieses Bild.

Abschließend lässt sich resümieren, dass die Durchführung einer solchen Mitgliederumfrage, wie sie 2010 erstmals stattfand, für die Arbeit des Netzwerks sehr wichtig ist, da sich dadurch an vielen Stellen völlig neue Erkenntnisse und Zahlen, die das Netzwerk betreffen, herausgestellt haben.

Dem vorausgegangenen Ziel, durch eine umfassende Mitgliederumfrage das entwicklungspolitische Engagement in Hessen in seiner regionalen und thematischen Breite besser fassen zu können und dies mit belastbaren Daten zu belegen, sind wir damit ein großes Stück näher gekommen!

März 2011, Nina Achenbach

Anhang: Fragebogen

Vereins- bzw. Organisationsstruktur

Wie viele Mitglieder hat Ihr Verein bzw. Ihre Initiative?

Wie viele Ehrenamtliche und/ oder Hauptamtliche tragen die regelmäßige Arbeit?

ca. Ehrenamtliche
ca. Hauptamtliche in Vollzeit (ab 90%)
ca. Hauptamtliche in Teilzeit
ca. MitarbeiterInnen in Minijob oder Honorarkräfte

Wie viele davon haben „Süd"-Migrationshintergrund?

ca. %

Sind Sie Mitglied in anderen Netzwerken oder Verbänden? (Bitte benennen!)

Wie finanzieren Sie Ihre Arbeit?

☐ Mitgliedsbeiträge ca. %
☐ Budget durch übergeordnete Struktur ca. %
☐ Spenden ca. %
☐ Fördermittel ca. %
☐ Verkaufserlöse ca. %
☐ Sonstiges: ca. %

Wie hoch ist i.d.R. Ihr jährlicher Gesamtetat?

Arbeitsfelder

In welchen Arbeitsbereichen sind Sie tätig?

☐ Nothilfe ca. %
☐ Projektarbeit im Süden ca. %
☐ Fairer Handel ca. %
☐ Bildungsarbeit im Norden ca. %
☐ Öffentlichkeits-/ Lobbyarbeit ca. %
☐ Fundraising ca. %
☐ Sonstiges: ca. %

Was sind Ihre entwicklungspolitischen Themenschwerpunkte?

(z.B. Gesundheit, Bildung, MDGs, etc.)

Welche geographischen Schwerpunkte haben Sie?

☐ Einzelne Länderschwerpunkte (Bitte benennen!)

☐ Regionale Schwerpunkte (Bitte benennen!)

☐ mehr als 15 Länder in verschiedenen Regionen
☐ Überregionale Zusammenarbeit

Warum sind Sie Mitglied im EPN Hessen? Beschreiben Sie bitte kurz Ihre Motivation

Herausgeber:

Entwicklungspolitisches Netzwerk Hessen e.V.
Vilbeler Straße 36
60313 Frankfurt am Main
Tel.: +49 69 91395170
Fax: +49 69 295104
E-Mail: info@epn-hessen.de
www.epn-hessen.de

Redaktion: Nina Achenbach und Martina Blank

Frankfurt am Main, April 2011